



Presseerklärung der Föderation der Katholischen Familienverbände in Europa zur Erweiterung der Europäischen Union

Mit der Aufnahme der zehn neuen Mitgliedsländer am 1. Mai 2004 vergrößert sich die Europäische Union um 75 Millionen Menschen. Diese Erweiterung stellt die Europäische Union vor neue wirtschaftliche, soziale und ideologische Herausforderungen. Um sie zu bewältigen hat der Europäische Rat am 14./15. Dezember 2001 in Laeken beschlossen, einen „Konvent zur Zukunft Europas“ einzuberufen. Die Föderation der Katholischen Familienverbände in Europa (FAFCE) hat Ihre Rolle als verantwortungsbewusste und gestaltungswillige Nicht-Regierungsorganisation wahrgenommen, und drei Beiträge zum „Konvent zur Zukunft Europas“ verabschiedet.

Die Föderation der Katholischen Familienverbände in Europa weist auf das gemeinsame christliche Erbe Europas hin, das im Hinblick der Erweiterung einen fundamentalen Beitrag zur Integration darstellen kann. Eine Rückbesinnung auf die gemeinsame christliche Tradition als geschichtliche Klammer, kann Orientierungshilfe in verschiedenen ethischen und sozialen Fragen der gesamten europäischen Gesellschaft sein.

Eine der größten Herausforderungen der Erweiterung der Europäische Union liegt im sozialen Zusammenhalt der europäischen Gesellschaft. Die Familie als Kernzelle jeder Gesellschaft, stellt den ersten und wichtigsten Raum dar, in der Solidarität und sozialer Zusammenhalt gelernt und grundgelegt wird. Die Familie ist jener Ort, in der ein respektvoller Umgang mit beginnendem Leben, mit seinem natürlichen Ende, mit behinderten, alten und kranken Personen und mit wirtschaftlich schwierigen Situationen konkret umgesetzt wird.

Damit die Familie aber ihrem gesellschaftlichem Auftrag nachkommen kann, benötigt sie geeignete Rahmenbedingungen. Eine erweiterte Union hat zu berücksichtigen, dass die Auf- und Erziehung von Kindern eine elementare Zukunftsinvestition ist, die als solche im öffentlichen und politischen Bewusstsein verankert werden muss. Die Leistungen von Familie haben sich in sozial- und pensionsrechtlichen Maßnahmen jedes Staates niederzuschlagen, um einen gerechten Ausgleich der Familienlasten zu schaffen.

Johannes Fenz, Präsident der FAFCE: „Ich setze mich dafür ein, dass in einer EU mit 25 Mitgliedsstaaten der umfassende Lebensschutz, beginnend beim ungeborenen Kind bis zum natürlichen Tod des Menschen, als Ausdruck des christlichen Wertebildes gewahrt bleibt.“